

Leseprobe

Der Schacht

Volksbildung, Kunst und Wissenschaft
im Ruhrgebiet 1924–1930

Herausgegeben von
Arnold Maxwill

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2022

Abbildung auf dem Umschlag:

Erich Grisar: Blick auf das Reinoldihaus, Geschäftshaus der Firma Gebr. Schürmann AG, Werkstätten für Wohnungskunst, Dortmund (Architekt: Emil Pohle), vermutlich 1929

Der Band erscheint mit freundlicher Unterstützung des Dortmunder Fritz-Hüser-Instituts und finanzieller Förderung der RAG-Stiftung.

RAGSTIFTUNG 

 FRITZ HÜSER
INSTITUT

Für das Bildmaterial, Ruhrgebietsfotografien des Autors Erich Grisar aus den Jahren 1928–1931, sei dem Dortmunder Stadtarchiv gedankt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

© Aisthesis Verlag, Bielefeld 2022
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz und Gestaltung: Benedikt Heupel
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-8498-1599-8
www.aisthesis.de

Inhalt

I	Aufbau und Anfänge	
	<i>Fritz Wortelmann</i> Vortragsabende	17
	<i>Fritz Wortelmann</i> Schwarzes Brett	22
	<i>Fritz Wortelmann</i> Sommerfest am Nordpol	24
	<i>Fritz Wortelmann</i> Satzungsentwurf	25
	<i>Schriftleitung</i> Vorstandssitzung	28
	<i>Fritz Wortelmann</i> Organisatorische Neuerungen	32
	<i>Fritz Wortelmann</i> Mitteilungen	34
	<i>Schriftleitung</i> Unsere Preisaufgabe	36
II	Volksbildungsarbeit	
	<i>Fritz Wortelmann</i> Neue Arbeit	41
	<i>Anton Bärens</i> Rückschau auf den Vortragswinter	42
	<i>Fritz Wortelmann</i> Volksbildungsarbeit im Landkreis Bochum	45
	<i>Fritz Wortelmann</i> Wege und Ziele unserer Volksbildungsarbeit. Versuch eines Querschnittes	47
	<i>Joseph Feiten</i> Um den Begriff der Volksbildung	55
	<i>Georg Koch</i> Menschenbildung	59

Wilhelm Boß
Zur Geschichte des Vereins
für Literatur und Kunst in Duisburg 71

Fritz Wortelmann
Das erste Jahr der Vortragsgemeinschaft
in Hattingen 75

III Bücher als Kulturgut

Anton Bärens
Das eigene Buch 81

Gerhard Menz
A propos: Ein Buch 83

Fritz Wortelmann
Der neue Bücherschrank 85

Karl Rauch
Die Bildungsaufgabe des Buchhändlers
im Rahmen des Volksganzen 86

Wilhelm Ruoff
Von Büchern und Buchhändlern 89

Werner Jacobi
Die Buchgemeinschaften 91

Wilhelm Borgmann
Die Volksbücherei
im Landkreise Bochum 93

Eugen Diederichs
Von der Würde des Buches 95

Gerhart Hauptmann
Das Buch als Großmacht 96

Karl Rauch
Warum Klassiker lesen? 98

Erich Schulz
Buch und Volk 101

Hanns Martin Elster
Der Tag des Buches 104

Martin Beheim-Schwarzbach
Versuch einer Typologie
des Bücherschnorrens 108

IV	Schriftsteller im Porträt	
	<i>Hadwig Peeters</i> Andersen Nexö, der Proletarier und Dichter	115
	<i>Dietrich Bruns</i> Martin Andersen Nexö. Ein Überblick über sein Werk	117
	<i>Otto Wohlgemuth</i> Arbeiterdichtung	122
	<i>Karl Rauch</i> Heinrich Lersch	127
	<i>Christoph Wieprecht</i> Autobiographische Skizze	130
	<i>Christoph Wieprecht</i> Der Dichter	130
	<i>Karl Rauch</i> Paul Zech	132
	<i>Jakob Kneip</i> Gerrit Engelke	135
	<i>Heinrich Lersch</i> Gerrit Engelke	140
	<i>Schriftleitung</i> Dichter zwischen Ruhr und Lippe	143
V	Arbeit, Industrie, Kunst	
	<i>Paul Martell</i> Die deutsche Bergmannssprache	149
	<i>Franz Osterroth</i> Deutsche Bergmannslyrik	153
	<i>Heinrich Bohnenkamp</i> Ein Tag aus meinem Leben	159
	<i>Adolf Potthoff</i> Industrie und bildende Kunst	161
	<i>Wilhelm Brepohl</i> Zum Thema »Industrie und Kunst« überhaupt	164

<i>Wilhelm Brepohl</i>	
Das Faustische und die Industrie	166
<i>Wilhelm Brepohl</i>	
Maschine, Mensch und Kunst	171
<i>Wilhelm Brepohl</i>	
Die Kehrseite der Industrie	177

VI **Dichtung: Arbeitswelt**

<i>Paul Klose</i>	
Bergwerk	185
<i>Heinrich Kämpchen</i>	
Im Schacht	185
<i>Otto Wohlgemuth</i>	
Seilfahrt	187
<i>Otto Wohlgemuth</i>	
Er	188
<i>Klaus Boeke</i>	
Stillgelegte Zeche	189
<i>Otto Wohlgemuth</i>	
Die Greise	189
<i>Paul Leßmöllmann</i>	
Industrienächte	191
<i>Adolf Potthoff</i>	
Der Dämon Industrie	192
<i>Waldemar Callenberg</i>	
Hochöfen	193
<i>Christoph Wieprecht</i>	
Gesang der Arbeiter	195
<i>Heinrich Lersch</i>	
Mensch im Eisen	196
<i>Otto Wohlgemuth</i>	
Arbeit	197
<i>Fritz Michel</i>	
Hüttenwerk	198

Christoph Wieprecht
Sucher 199

Otto Wohlgemuth
Der Chemiker 200

VII Die bildenden Künste

Heinrich Döhmman
Der Maler Wilhelm Nengelken 203

Heinz Detlef Wildhagen
Über den Maler Heinrich Döhmman 207

Heinz Detlef Wildhagen
Das neue Weltgefühl im Spiegel
der modernen Malerei 210

Leo Lauschus
Willi Geißlers Graphik 217

Paul Zech
Erlebnis mit Willi Geißler 219

Emil Betzler
Notizen des Malers 221

Otto Pankok
Die letzte Richtung 223

Walter Blase
Gedanken zur Kunstbetrachtung 226

Paul Alverdes
Kunst und Volk 228

Walter Schöttler
Kunst und Literatur 231

Friedrich Sonntag
Zur 4. Großen Westfälischen
Kunstaussstellung 232

Friedrich Sonntag
Drei Maler im Café 235

VIII Kultur der Gegenwart

<i>Max Linke</i> Kino der Zeit	241
<i>Reinhard Judis</i> Film und Kultur	242
<i>Erik Reger</i> Die gegenwärtige Situation des Theaters	244
<i>Saladin Schmitt</i> Der Theaterleiter und sein Programm	247
<i>Max Hayek</i> Die Parabel vom Theaterbesucher	250
<i>Martin Dey</i> Theater von heute	253
<i>Karl Heinz Ruppel</i> Zeittheater	256
<i>Mary Wigman</i> Tänzerische Wege und Ziele	259
<i>Wolfgang Erich Schulz</i> Der Tanz in der Kritik	262
<i>Walther Köhlhorn</i> Wird ein Kunstwerk »verstanden« oder »erfühlt«?	265
<i>Karl Rauch</i> Lebendige Dichtung	273
<i>Bernd Poieß</i> Die Kunst des Erzählens	275
<i>Wieland Herzfelde</i> Ein komplizierter Sport	278
<i>Artur Ruppert</i> Zur Soziologie der Ruhrpresse	282
<i>Ernst Schmitt</i> Soll der Schriftsteller im Berufsleben stehen?	285
<i>Paul Bernhard</i> Zur Psychologie des Jazz	287
<i>August Hoff</i> Neues Wohnen	290

IX Dichtung: Ruhrgebiet

<i>Erich Schulz</i> Mein Ruhrland	297
<i>Josef Voß</i> Gelöbniß	297
<i>Otto Wohlgemuth</i> Abends	298
<i>Wilhelm Uhlmann-Bixterheide</i> Nächtliche Fahrt	299
<i>Otto Wohlgemuth</i> Ich singe dich, Westfalen ...	300
<i>Christoph Wieprecht</i> Industriekind	300
<i>Otto Wohlgemuth</i> Weigenleed	301
<i>Otto Wohlgemuth</i> Der Himmel ist verfinstert ...	302
<i>Wilhelm Haas</i> Morgengang durch die Kolonie	303
<i>Adolf Wurmbach</i> Arbeiterkinder	305
<i>Else Schmücker</i> Das Lied der Stadt	306
<i>Gerrit Engelke</i> Stadt	307
<i>Max Lintener</i> Mietswohnung	308
<i>Otto Wohlgemuth</i> Wind überm Ruhrland	308
<i>Wilhelm Uhlmann-Bixterheide</i> Schienen	309
<i>Max Lintener</i> Mensch auf der Straße	311
<i>Wilhelm Uhlmann-Bixterheide</i> Was ich hasse	312

<i>Paul Zech</i>	
Die Stadt hat uns so grau gemacht	313
<i>Josef Voß</i>	
Der sterbende Wald	313
<i>Otto Wohlgemuth</i>	
Die Ruhr	314

X **Der Ruhrkohlenbezirk**

<i>Dietrich Darenberg</i>	
Der Siegeszug der Industrie	317
<i>Hans Klose</i>	
Vom Untergang der Landschaft	319
<i>Walter Engst</i>	
Eine kleine Mietwohnung	320
<i>Josef Leibig</i>	
Mehr Grün im Ruhrgebiet	323
<i>Fritz Wirth</i>	
Der Kleingartenbau im Ruhrgebiet	326
<i>Fritz Wortelmann</i>	
Ein neuer Volkspark im Ruhrgebiet	328
<i>Sulpiz Hamm</i>	
Die Haard und der Ruhrkohlenbezirk	330
<i>Adolf Potthoff</i>	
Kulturaufgaben im Ruhrgebiet	334
<i>Hans Friedrich Blunck</i>	
Schönheit der Industrie	338
<i>Friedrich Willeke</i>	
Recklinghausen. Ein Vorwort	341
<i>Dietrich Bruns</i>	
Wanne-Eickel. Zum Geleit	347
<i>Paul Große-Boymann</i>	
Kulturpflege in einer Arbeiterstadt	349
<i>Josef Voß</i>	
Das literarische Leben in Buer	353

August Hoff
Museales Leben in Duisburg 356

Wilhelm Stumpf
Das Kulturleben in Bochum 358

XI Heimat und Volkskunde

Harry Dreyer
Von der Kultur-Arbeit am eigenen Ich 365

Anton Gerdes
Wege zur Heimat 366

Karl Wagenfeld
Meine Heimat 368

Karl Wagenfeld
Unser Platt 373

Wilhelm Brepohl
Heimatkunde im Ruhrgebiet. Ein Grundriß 376

Wilhelm Brepohl
Bedeutung und Aufgaben eines Instituts
für westfälische Landes- und Volkskunde 381

Wilhelm Brepohl
Von der Kehrseite des Industrielbens
Aberglaube aus einer Industriestadt 385

Wilhelm Brepohl
Das Ruhrgebiet und das übrige Westfalen 389

XII Kulturkrise Gegenwart

Ludwig Klages
Untergang der Seele 395

Wilhelm Brepohl
Warten lernen! 396

Paul Zaunert
Deutsche Volkheit 398

Elsbeth Krukenberg
Kulturinseln 401

<i>Vera-Marie Eberle</i> Die Zeit und wir Frauen	404
<i>Eugen Diederichs</i> Prognose der literarischen Entwicklung	408
<i>Karl Fischer</i> Um die positive Ausschöpfung des Kriegserlebnisses	411
<i>Carl Heinrich Becker</i> Das Problem der Bildung in der Kulturkrise der Gegenwart	414
<i>Werner Deubel</i> Jugend zwischen Tod und Leben. Die Krisis der jungen Generation	416
<i>Oskar Hammelsbeck</i> Die Familie, und was das heutige Leben von ihr fordert	427
<i>Franz Schnabel</i> Kultur und Wirtschaft	437
<i>Max Deri</i> Moderne Bildkunst	443
<i>Josef Schwermann</i> Krise in der Musik?	446
<i>Michael Haupt</i> Die Krise des Theaters	449
Arnold Maxwill: Nachwort	455
Gesamtverzeichnis	489
Personenregister	521

Aufbau und Anfänge



H.HOLSTE

DER SCHACHT

Fritz Wortelmann Vortragsabende

1. Jg. (1924/25), H. 1, S. 1–6

Die Allgemeine Volkbildungsvereinigung »Feierabend« lädt wie in den Vorjahren auch für diesen Winter ihre Gemeinde zum Besuch ihrer *Vortragsabende* ein. Wir kennen alle die schweren Widerstände, die im letzten Winter die Durchführung unseres Planes zum Scheitern brachten. Aber für dieses Jahr darf man, wenn nicht noch plötzlich unvorhergesehene Umstände eintreten, eine bedeutend günstigere und ruhigere Abwicklung des Vortragsplanes erwarten.

Es war sehr schwierig, die verhältnismäßig wenigen Abende so zu verteilen, daß möglichst viele Seiten künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit gezeigt werden können. Zudem haben wir auf vielseitigen Wunsch unserer Mitglieder uns dazu entschlossen, eine Folge von Vorträgen zu geben, die einerseits einen möglichst geschlossenen Jahreseindruck hinterläßt, zum anderen aber jeden Abend für sich abrundet und nicht zuletzt eine Basis zum Aufbau in späteren Jahren bildet. Zeitgenössische Dichter, die in früheren Jahren verhältnismäßig viel Raum unserer Vortragsabende für sich beanspruchten, wurden im Hinblick auf ebenso wichtige andere Dinge für dieses Jahr aus dem Plan herausgelassen. Sie sollen aber in der Folge im nächsten Jahr auch wieder ihren Platz haben. Die Musik könnte von uns viel mehr gepflegt werden, wenn nicht immer zu befürchten wäre, daß diese Abende einem Teil unserer Mitglieder zu teuer würden.

Beginnen soll die Vortragsfolge *Ellen Widmann*, eine der bedeutendsten und unstrittig befähigtesten Mitglieder der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg (Freitag, 24. Oktober 1924). Nach einer kurzen Einführung wird sie Proben von Lyrik und Epik alter und neuer Völker geben, in deren Mittelpunkt immer wieder die Frau, bald als natürliche Geliebte, bald als himmlische Madonna steht.

Für den *zweiten Abend* (6. November 1924) wird Herr Dr. *Ernst Schall*, Berlin, eingeladen, der *Lieder zur Laute* singen wird. Dr. Schall hat wiederholt vor ausverkauften Häusern der Volkshochschule in Bochum gesungen und man darf erwarten, im Hinblick auf die Erfolge, die der jetzige Opernspielleiter Hans Schulz-Dornburg, Hannover, mit seinen Abenden bei uns errungen hat, daß Dr. Schall mit einer großen Zuhörerschaft rechnen kann.

Erstmalig wird für den *dritten Abend* (Ende November 1924) ein Versuch gemacht, unser Publikum mit dem *modernen Tanz* in Verbindung zu bringen. Natürlich kann bei der Fülle der Anregungen, die aus den verschiedenen

Quellen unserer modernen Tänzern zufließen, nicht erwartet werden, daß dieser Abend ein Spiegelbild des augenblicklichen Standes abgeben wird. Wir glauben sogar, daß ein solcher Versuch verschiedene Gefahren in sich bergen könnte. Unser Publikum hat zu wenig Gelegenheit gehabt, sich ein Urteil über den Tanz, wie er sich in der Nachkriegszeit entwickelt hat, zu bilden und es wird nötig sein, einen möglichst vielseitigen, dazu aber doch einfachen und duftigen Strauß zu winden, der die schwerverständliche philosophische Richtung ganz aus dem Spiel läßt. Für diesen Abend wurden die Damen *Gretel Glück*, *Lore Lange*, *Gretel Hover* und *Lea Mafalda-Roles*, Mitglieder des Balletts der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, verpflichtet. Herr *Otto Enke*, durch seine Konzerte in der Langendreerer Aula wahrscheinlich keinem mehr unbekannt, wird die Tänze begleiten und einige *Klaviersoli* einstreuen.

Montag, den 8. Dezember, erzählt *Lisa Tetzner*, Jena, *Märchen für große Leute*. Schon zwei Mal stand Lisa Tetzner auf unseren Vortragsfolgen vergangener Jahre. Beide Male mußte sie wegen schwerer Erkrankung absagen. Auch jetzt ist sie, nachdem sie ein ganzes Jahr in Italien und der Schweiz zur Erholung war, noch nicht wieder so gestärkt, wie es ihre anstrengenden Vortragsreisen wohl nötig machen. Trotzdem glauben wir ihr Kommen jetzt mit aller Wahrscheinlichkeit ansagen zu können, zumal sie selbst Interesse daran hat, ihr Versprechen zu halten. Wir möchten wünschen, daß dieses Jahr der Stille ihrem inneren Menschen und damit ihrer Vortragskunst stärkend und fruchtbringend gewesen ist.

Die an Festen reiche Zeit um Weihnachten bleibt ganz frei von Vorträgen und erst Anfang Januar folgt der *fünfte Abend*, der erste *Kammermusikabend* dieses Jahres, wozu die Herren *Otto Schneeberg* (Flöte) und *Ernst Goldner* (Harfe) verpflichtet wurden. Flöte und Harfe sind Instrumente, die bei den alten Kulturvölkern viel mehr gepflegt wurden als leider heute bei uns, und manchen wird es sehr interessieren, diese Instrumente mal wieder zu hören, zumal sie von den beiden Solomitgliedern des Städtischen Orchesters Bochum wirklich meisterhaft gespielt werden. Auch hier begleitet *Otto Enke* und wird ebenfalls mit einem *Klaviersolo* aufwarten.

Der *sechste Abend* (Donnerstag, 28. Januar 1925) dürfte einen gewissen Höhepunkt dieser Vortragszeit darstellen, denn wir haben hier unseren allgemein beliebten und immer wieder begeistert aufgenommenen Dr. *Friedrich Castelle*, Breslau, zu Gast. Er fehlte bislang in keinem Jahre. Als Thema schlugen wir ihm *Hermann Löns* vor. Wir brauchen wohl nicht weiter auf diesen Abend einzugehen.

Mitte Februar folgt der *zweite Kammermusikabend* unter Leitung des ersten Konzertmeisters des Städtischen Orchesters Bochum, *Hans Treichler*,

der mit seinem *Streichquartett* (*Hans Treichler*, 1. Violine; *Oswald Wünsche*, 2. Violine; *Fritz Geistfeld*, Bratsche; *Franz Faßbender*, Cello) und *Otto Schneeberg*, Flöte, einige Proben aus der *Musik des Rokoko* geben wird. Auch hier möchten wir noch einen Klaviersolisten verpflichten wie zum ersten Kammermusikabend und eine Gesangskraft, müssen aber erst einmal sehen, mit welcher Beteiligung wir rechnen können und ob es danach unsere Einnahmen zulassen.

Zwei weitere Abende (Anfang März 1925) sollen der *Kunstgeschichte* gewidmet werden. Hierzu wurde der o. und ö. Professor Dr. *Albert Erich Brinckmann* von der Universität Köln gebeten, zu sprechen über *Deutsche Bauten*. Wahrscheinlich wird er für den ersten Abend »Deutsche Burgen« und für den anderen »Deutsche Dome« bzw. »Deutsche Kirchen« wählen. Aus der reichhaltigen Sammlung seines kunstgeschichtlichen Seminars wird er eine große Anzahl von *Lichtbildern* zeigen.

Mitte März sollen die Vortragsfolge beschließen, wiederum zwei Mitglieder der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, *Walther Kottenkamp* und *Reinhold Singe*. Unsere Mitglieder dürften alle schon einmal Gelegenheit gehabt haben, Herrn Kottenkamp in einer seiner humoristischen Rollen zu sehen und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, mit seinem »Fröhlichen Abend« einen guten Schluß für das Vortragsjahr gefunden zu haben. Herr Kottenkamp wird aus Deutscher Dichtung aller Zeiten vortragen. Reinhold Singe ist ein neu verpflichtetes Mitglied, das aber in den letzten Jahren während seiner Tätigkeit an verschiedenen Hamburger Bühnen rezeptorisch schon öfter in der Vordergrund getreten ist.

Änderungen für diese Vortragsfolge, die ja lediglich Entwurf ist, müssen wir uns vorbehalten.

Sehr viel liegt an der Stärke der Beteiligung. Wenn eine genügende Anzahl von Mitgliedern vorhanden ist, können wir hier und da einen Abend *ohne besonderen Zuschuß* einlegen bzw. *verbilligte Karten* für das Stadttheater in Bochum abgeben. Zur Verbilligung der Besuche der Vorstellungen des Stadttheaters Bochum durch unsere Mitglieder sind schon Verhandlungen mit der Theaterleitung gepflogen und es wurde uns zugesichert, daß wir zu jeder Vorstellung eine Preisermäßigung von 30 Prozent erwarten dürfen, bei Mindestabnahme von 100 Plätzen, ganz gleich welcher Preisgruppe. Auch diese Vergünstigung soll *nur unseren Mitgliedern* zur Verfügung stehen.

Außerdem wurde vorgeschlagen, ein *Winterfest*, Sonnabend vor Rosenmontag, zu veranstalten. Hier soll vor allem auch den *Mitgliedern selbst* einmal Gelegenheit gegeben werden, den Abend *mit ernstesten und heiteren Vorträgen* und bunter Reihe auszufüllen. Wenn möglich, wird man auch einige Künstler,

die wir an den ersten Abenden zu Gast hatten, wieder einladen und den Abend mit fröhlichem Tanz ausklingen lassen. An diesem Abend sollen, wie an allen anderen, *zunächst nur Mitglieder Zutritt* haben.

Einzelkarten werden zu diesem Abend nur ausgegeben, soweit Platz für weitere Zuhörer vorhanden ist. Auch wird die Einzelkarte für den *literarischen Abend 1,50 Mk.* und für die *musikalischen Abende 2,50 bis 3 Mk.* kosten. Der *Einzelbesucher* würde demnach *für alle 10 Abende etwas über 20,- Mk.* zu zahlen haben.

Dem *Mitgliede* werden *ganz bedeutende Vorteile* eingeräumt. Der *Mitgliedsbeitrag*, der zum *freien Besuch aller Veranstaltungen* berechtigt, geht aus folgender Aufstellung hervor. Der Beitrag kann in drei Raten gezahlt werden und wird jeweils von unseren Botenfrauen abgeholt werden. Wenn die Mitgliedskarte bestellt worden ist, kann sie selbst *noch vor dem 1. Abend* am Saaleingang abgeholt werden.

<i>Preise Dauerkarten</i>	<i>Mk.</i>	<i>1. Rate</i>	<i>2. Rate</i>	<i>3. Rate</i>
Für eine Hauptkarte	10,-	2,-	4,-	4,-
Für ein zweites Familienmitglied	7,-	2,-	3,-	2,-
Für jedes weitere Familienmitglied	6,-	2,-	2,-	2,-
Für Lernende über fünfzehn Jahren	6,-	2,-	2,-	2,-

Jeder Verein oder Jugendbund, der mehr als 10 Hauptkarten zusammen abnimmt, erhält die Hauptkarte zu 7,- und die Nebenkarte zu 6,- Mk., hat außerdem jede 10. Karte bei über 20 Karten frei, muß aber dabei die Einziehung der Ratenzahlungen bei seinen Mitgliedern übernehmen.

Erwerbslose haben zum 1. Abend gegen Zahlung von 0,30 Mk. Zutritt. Auch für die nächsten Abende erhalten sie bedeutende Ermäßigungen.

Eine *Erhöhung der Eintrittspreise* tritt auf keinen Fall ein, jedoch ist bei der augenblicklich schlechten finanziellen Lage der Vereinigung die Bezahlung des Gesamtbetrages *noch vor dem 1. Abend* sehr erwünscht, trägt auch zudem bedeutend zur Erleichterung der organisatorischen Arbeiten bei. Selbst *Schenkungen* in jeder – auch in unerwarteter – Höhe werden jederzeit gern entgegengenommen.

Sämtliche Vorträge finden wie in den früheren Jahren in den Sälen der »*Deutschen Flotte*«, Hellweg, statt und beginnen pünktlich *8 Uhr abends*.

Unsere Mitglieder werden nicht nur durch die Zeitungen, sondern auch durch unser kleines Nachrichtenblatt »*Der Schacht*« regelmäßig einige Tage vor dem Abend eingeladen. Unsere Botenfrauen stellen jedem Mitglied *kostenlos* das Heft zu. Das Blatt soll neben rein *organisatorischen Mitteilungen* auch einführen *in das Gebiet jeden Abends* und wird zuweilen sogar mit Kunstbeilagen aufwarten können. Auch die Vortragsfolgen der einzelnen Abende

werden hier gebracht, sodaß unseren *Mitgliedern* außer dem Jahresbeitrag *keine Unkosten* mehr entstehen.

Um nun dieses Blatt, das natürlich einige Kosten verursacht, in etwa wirtschaftlich zu machen, werden *Annoncen* aufgenommen. Wir bitten unsere Mitglieder, uns einige Anzeigen zuzutragen.

Der *1. Vorsitzende*, Herr Busch, hat sein Amt niedergelegt. Herr Bärens hat es übernommen bis zum ersten Vortragsabend. Hier soll ein neuer, größerer Vorstand durch die Mitglieder vorgeschlagen werden, der sich darauf einen Vorsitzenden wählt.

Die *Leitung* der gesamten künstlerischen und organisatorischen Arbeiten hat Fritz Wortelmann ehrenamtlich übernommen. Er trägt die Verantwortung und muß sich deshalb die Verfügung über die Veranstaltungen unbedingt vorbehalten können. Das *Arbeitsamt* ist in seiner Wohnung, Friedhofstraße 20.

Die *dringende Bitte* wird an alle Freunde unserer Vereinigung gestellt, in allen Kreisen für unsere Vereinigung zu werben. Die Preisberechnung ist ermittelt bei einer Mitgliederzahl von 300 bis 350. Wir glauben, daß es möglich sein wird, die Zahl 500 zu erreichen, wenn einflußreiche Persönlichkeiten die nächsten Tage zur entsprechenden Propaganda für uns benutzen. *Wer uns 6 neue Mitglieder* (ganz gleich ob Haupt- oder Nebenkarteninhaber) *zuführt, erhält nach Wunsch eine der hier aufgeführten Kunst-Wappen* (Ladenpreis 2,- Mk.).

- 1) *Peter Paul Rubens und Anton van Dyck* von Dr. Walter Rothes, mit 25 Abbildungen, dabei 9 farbige.
- 2) *Die Weihnachtskrippe*, ein Weckruf zur Freude von Josef Kreitmaier S.J., mit 59 Abbildungen.
- 3) *Rembrandt* von Dr. Walter Rothes, mit 80 Abbildungen.

Aber auch ohne diesen Anreiz müßte es gelingen, unseren Mitgliederkreis noch bedeutend zu erweitern. *Je mehr Mitglieder, desto billiger der Abend für den Einzelbesucher*. Sollte ein Überschuß erzielt werden bis zum diesjährigen Jahresschluß, so wird er zur Verbilligung des Beitrags der alten Mitglieder im nächsten Jahre benutzt. *Keine Vereinigung und keine Buchhandlung des ganzen Industriebezirks bringt eine Vortragsfolge mit so billigen Eintrittspreisen für die Mitglieder*. Selbst die 8 Vorträge der Vereinigung für Literatur und Kunst in Bochum kosten 10,- Mk., während wir noch 4 bedeutend kostspieligere musikalische Abende einfügen und zwei Abende mehr zu geben wünschen.

Zum Schlusse sei noch einmal darauf hingewiesen, daß wir *frei sind von allen parteipolitischen und konfessionellen Tendenzen*. Unsere Abende sollen alle so sein werden, daß niemand sich in seiner Weltanschauung verletzt fühlen

kann, er müßte denn so engstirnig sein, in der positiv-sachlichen Darlegung rein künstlerischer Dinge, die mit seinem Weltbild nicht übereinstimmen, einen Angriff zu sehen.

Unser Ziel bleibt wie in den ersten Jahren der Arbeit das Goethe-Wort:
»Tages Arbeit – abends Gäste / Saure Wochen – Frohe Feste!«

Fritz Wortelmann Schwarzes Brett

1. Jg. (1924/25), H. 2, 4, S. 19 f., 35

Im Anschluß an die erste Veranstaltung trat der neu vorgeschlagene »Feierabend«-Vorstand zusammen und wählte einstimmig Herrn Bärens zum 1. Vorsitzenden; Herr Dr. Stein wurde in Abwesenheit zum 2. Vorsitzenden vorgeschlagen und nahm inzwischen sein Amt an. Weiterhin bestätigten ihre Bereitwilligkeit dem Vorstand anzugehören die Damen Kube und Zimmermann und die Herren Kaufmann, Dickmann und Embers, Drogist Klämbt, Amtmann Hülsieb, Gemeindevorsteher Gurmman, Lehrer Rogge. Die Bestätigung der weiteren Vorschläge steht noch aus. Wir bringen sie in den nächsten Blättern. Mit der Aufstellung des Programms erklärte man sich einverstanden, legte verschiedene Grundlinien für die Werbung neuer Mitglieder und die Gestaltung der Eintrittspreise fest. Hiernach sind die *Mitgliedskarten* namentlich auszufüllen und nicht übertragbar. Die Herren am Saaleingang sind streng angewiesen, nur Mitglieder mit namentlich ausgefüllter Karte den Zutritt zu gestatten.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vereinigung selbst die *Saalgarderobe* übernommen hat. Die Mitglieder können ihre Mäntel kostenlos ablegen. Wenngleich wir auch nicht wünschen, daß wir in denselben Fehler einer Vereinigung unserer Nachbargemeinde fallen, die Veranstaltungen zu Modeschauen auszubauen, so kann man doch erwarten, daß sich jeder zu einem Feierabend besonders kleidet. Wir hassen jeden auffälligen Schmuck und Prunk, denn der stört hier. Und doch machen Festkleider auch Feststimmung. Vorgeschrieben kann natürlich überhaupt nichts werden, aber man würde sich freuen, wenn unsere Mitglieder Hut und Mantel ablegten und ihren »Sonntag'schen« Anzug anzögen.

Die *Westfälische Straßenbahn* (Linie F) fährt ab Jungermann abends 9⁵⁵ nach Langendreer. Weiter verkehren die Straßenbahnen 10³⁵ und 11²⁰, die über Langendreer nach Witten fahren. Unsere Langendreerer Freunde haben auch bei schlechtem Wetter die Möglichkeit, gut und billig nach Hause zu kommen. (Die Strecke Jungermann–Langendreer Bahnhof kostet nur 10 Pfennig.)

Die *Werbung neuer Mitglieder* ist noch eine dringende Notwendigkeit. Bis jetzt haben wir 200 Mitglieder. Wir sind überzeugt, daß wir mit wenig Mühe auf 400–500 kommen können. Die Vorbereitung für den 1. Abend konnte erst sehr spät getroffen werden, weshalb sehr viele den Besuch der 1. Veranstaltung und den Beitritt nicht ermöglichen konnten. Wenn wir unter unseren alten Mitgliedern ein wenig Mitarbeit erwarten können, so ist bereits zum zweiten Abend die Zahl 350 erreicht. Wer uns 5 neue Mitglieder wirbt, erhält auf Wunsch die 2. Beitragsrate erlassen, oder eine der drei in Blatt 1 aufgeführten Kunstmappen kostenlos. Wer 10 Mitglieder wirbt, erhält auch die 3. Rate erlassen. Entsprechende Werbezettel liegen diesem Blatt bei.

In *Wattenscheid* ist ebenfalls eine Volksbildungsvereinigung gegründet worden mit den gleichen Zielen wie die unsere. Träger der Bewegung sind dort vornehmlich Lehrer, Beamte und Buchhändler. Die Vereinigung konnte in kurzer Zeit schon 500 Mitglieder werben.

Heft 2 des »Schachtes« ist völlig vergriffen, da eine Reihe von Familien zwei bis drei Exemplare erhalten hat. Einige Mitglieder, die die Hefte sammeln möchten, haben die Nummer leider bisher noch nicht bekommen können. Wir bitten deshalb um freundliche Rückgabe der überzähligen Exemplare an der Kasse beim nächsten Abend. Der »Schacht« wird jeder Familie kostenlos ins Haus gestellt. Es dürfte selbstverständlich sein, daß nicht auch noch die Nebenkarteninhaber ein Exemplar erhalten. Unserer Meinung nach genügt für jede Familie ein Exemplar, weshalb wir die Nebenkarten auch billiger abgegeben haben. Die Korporationen, die geschlossen unserer Vereinigung beigetreten sind, erhalten den »Schacht« nicht ins Haus, sondern der Einfachheit wegen durch ihre Geschäftsführer gestellt. Dasselbe gilt auch für die Einziehung der Kartenzahlungen.

Die Zahlung der dritten Rate kann bereits vor der nächsten Veranstaltung erfolgen. Es wird höflichst darum gebeten, die Zahlung möglichst bald zu erledigen, da aus bestimmten Gründen vor dem sechsten Abend eine Bezahlung nicht erfolgen kann. Dieser Nummer liegt eine Bestellkarte für die bedeutend verbilligte Aufführung der *Wallenstein-Trilogie* im Stadtheater Bochum bei. Die Preise sind auf den Karten angegeben. Es wird höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten nur an Mitglieder abgegeben werden, eine Familie kann nicht mehr Karten beanspruchen, als Mitgliedskarten in ihrem Besitz

sind. Die Wallenstein-Aufführung ist Mitte oder Ende Januar zu erwarten. Die Bestellungen sind aber bereits jetzt schon dringend erbeten. Kurz vor der Aufführung können wir keine Garantie für genaue Erledigung übernehmen.

Fritz Wortelmann Sommerfest am Nordpol

1. Jg. (1924/25), H. 7, S. 49 f.

Zu unserem ersten »Feierabend«-Fest ergeht hiermit an alle Mitglieder und Freunde eine geziemende *Einladung auf Sonnabend, den 21. Februar*, abends 7,30 Uhr, in den Sälen der »Deutschen Flotte«.

Wir sind oft gefragt worden nach dem Was, Wie, Wieso, Warum, weshalb wir heute ganz ausführlich und möglichst umständlich darauf antworten möchten. Bedauerlicherweise haben wir keinen Namen finden können: Winterfest, Maskenball, Fastnachts-, Gesellschaftsabend, Kostümfest – alles schon einmal dagewesen! Deshalb laden wir ein zum *Sommerfest am Nordpol* und überlassen es jedem selbst, das Fest näher zu benennen. Das ist am einfachsten und befriedigt alle. Es empfiehlt sich aber, in etwa der Temperatur entsprechend und den veränderten Verhältnissen sich zu kleiden. An und für sich bleibt es jedem freigestellt, in »Kostüm« oder »Maske« zu kommen, den nötigen Humor darf aber keiner vergessen, sonst wird er noch am Saaleingang zurückgeschickt. Dasselbe gilt von dem sogenannten Kleingeld. Der *Eintritt* ist für *Mitglieder* allerdings auf den unverständlich billigen Preis von *50 Pfennig* festgesetzt, für *Familien* *1 Mark*, sollte aber keinen hindern, unserer mehr als notleidenden Kasse aufzuhelfen. Freunde der Mitglieder können an diesem Abend eingeführt werden. Wir bitten jedoch, durch unseren Boten uns vorher die Anzahl der einzuführenden Personen anzugeben, damit der Saal entsprechend gerichtet werden kann. Unser Bote fragt ein paar Tage später, nachdem die »Schächte« ausgetragen sind, an, wieviel Mitglieder aus jeder Familie und wieviel Gäste an dem Fest teilnehmen werden, händigt die Eintrittskarten aus und zieht die Gelder ein. An der Abendkasse werden nur in ganz seltenen Fällen noch Karten ausgegeben. Es muß aber noch einmal darum gebeten werden, auch an der Abendkasse die Mitgliedskarte bei sich zu führen, da sonst der für *Gäste* angesetzte Preis von *3 Mark* nachzuzahlen ist.

Der Abend wird ausgefüllt durch eine größere *künstlerische Vortragsfolge*, auf die wir noch einmal eingehen und die ungefähr von 7,30 bis 11,15 Uhr dauern wird. Daran schließt sich *Tanz* bis zum »Feierabend«. Verschiedenen Wünschen entsprechend, werden moderner Tanz und Walzer abwechseln, damit jeder zu seinem Recht kommt. Nach einer *Verlosung* wird ein Radio-Apparat versteigert. Außerdem: *Saalpost*, *Wiedereinführung der Orden- und Titelwirtschaft*, *Schneeballschlacht*, *Polonaise mit Verlegung des Nordpols* und ähnliche sonderbare Angelegenheiten. Die endgültige Vortragsfolge kann erst am Abend festgelegt werden, immerhin wollen wir schon einiges verraten. Wer sich aber darauf verläßt, daß alles so kommen wird, wie es hier steht, der ist verlassen.

Es wird höflichst gebeten, für die Verlosung unseren Boten ein paar nette Kleinigkeiten: Bücher, Porzellane oder auch nahrhafte Dinge usw. mitzugeben. (Schutt abladen verboten!)

Für die verschiedensten kleinen Arbeiten, die an dem Abend entstehen, werden einige Damen und Herren gebeten, sich freundlich zur Verfügung zu stellen. Für gute Dienste wird der Feierabendorden 3. Klasse verliehen.

Und nun allen die besten Wünsche zu einem fröhlichen Begegnen auf einem heiteren Fest.

Fritz Wortelmann Satzungsentwurf

1. Jg. (1924/25), H. 10, S. 75–77

Wie wir an anderer Stelle bereits betont haben, hat die Vorstandssitzung beschlossen, unsere Volksbildungsvereinigung »Feierabend« gerichtlich eintragen zu lassen. Wir geben im folgenden den Entwurf für die Satzung, der auf der Generalsversammlung am 4. Juli besprochen werden soll.

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Die Allgemeine Volksbildungsvereinigung »Feierabend« – Gruppen in Werne und Langendreer – ist am 24. Oktober 1921 gegründet und soll in das Vereinsregister des Amtsgerichts zu Langendreer eingetragen werden. Ihr Sitz ist in Werne und Langendreer. Die Dauer der Vereinigung ist unbeschränkt.